

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

11 (25.1.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 11.

Dienstag den 25. Januar

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mt. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Ordingen, 20. Jan. Die Erinnerung an die ernstesten und ruhmreichsten Tage vor Velfort wurden auch hier wieder freudig gefeiert. Auf letzten Sonntag Abend hatte der hiesige Militärverein einen Ball veranstaltet, der schön eingeleitet in heiterer Stimmung verlief. Der Festsaal war geziert mit den lebensgroßen Bildern der hervorragendsten Männer, die in den Gang der Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 eingriffen, entsprechende Tafeln mit den Daten der wichtigsten Aktionen des denkwürdigen Krieges waren angebracht und dadurch die Erinnerung an jene schwere Zeit lebhaft wach gerufen. An dieser schönen Feier beteiligten sich nicht nur die Angehörigen des Vereins, sondern auch viele eingeladene Ehrengäste. Möge diese Feier oft wiederkehren, und Einigkeit und Liebe zum Vaterlande pflegen, sowie das nationale Gefühl stärken.

### Deutsches Reich.

— Vor fünf Jahren, am 18. Januar 1871, wurde der siegreiche König Wilhelm in Versailles zum Kaiser ausgerufen. An demselben Tage erging die Proklamation an das deutsche Volk und die Depesche an die Kaiserin Augusta. Die letztere lautete: „Bourbaki hat nach 3tägiger Schlacht sich vor dem Werder'schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapfern Truppen. Wilhelm.“ — Dieser große Kampf, der schwersten und heldenmüthigsten einer, war vorüber; es folgten zwei Tage später der große Ausfall von Paris und das Treffen bei St. Quentin; es war das Verhalten des Kriegssturmes. Schon erlauchte das Ohr die Töne des Friedens. Die Proklamation des Kaisers, gleichsam der Zimmermanns-spruch des neuen Deutschen Reiches, lautete: „Wir hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinigte Kraft seines Volkes, zu verteidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß dem deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermüthigen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren. Uns aber und unsern Nachfolgern an der Kaisertrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehreres des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

— Excellenz v. Windhorst hat dieser Tage beim Becherklang seiner römischen Genossen seinen 64. Geburtstag gefeiert. Den Trinkspruch auf den Führer der deutschen Römlinge brachte ein Protestant, der alte rundschauerliche v. Gerlach, und an der Tafelrunde saßen noch zwei andere Protestanten, die Herren Brühl und v. Grote. Sie bekamen denn auch einen besonderen Trinkspruch gewidmet als „den protestantischen Hospitanten“.

— Man verargt es dem Centrum und den bayerischen Bischöfen ungeheuer, daß sie der Civilehe beharrlichen Widerstand leisten. Um so seltsamer nimmt sich eine jüngst ergangene Verordnung des Ministeriums in Mecklenburg aus,

welche allen landesherrlichen Dienern drohend befiehlt, die kirchlichen Pflichten bezüglich Trauung und Taufe zu erfüllen und weiter erklärt, daß alle, welche diesen Pflichten nicht nachkommen, eine Staatsanstellung nicht zu erwarten haben. Was sagt Reichstag, Reichsregierung und das Reich selbst dazu?

— Ein tapferer Preuße war 1866 in der Schlacht bei Gitschin an der Hand verwundet und seitdem auch mehrmals operirt worden, ohne daß eine Kugel gefunden worden war; immer wieder schmerzte ihn die Hand und hinderte ihn bei der Arbeit. Da ließ er sich dieser Tage vom berühmten Langenbeck in Berlin noch einmal operiren auf gut Glück, und siehe, es fand sich eine ungewöhnlich große Kugel, die seit fast zehn Jahren in der Wunde tief eingekapselt lag.

— Wir haben's schon einmal gesagt, es ist auf dem Wasser fast so unsicher wie auf dem Lande. In dem Monat November sind 229 Schiffe untergegangen oder verloren gegangen, darunter 216 Segelschiffe und 13 Dampfer. Von diesen 229 Schiffen verlor England 70 Segelschiffe und 6 Dampfer, die Vereinigten Staaten 29 Segelschiffe und 2 Dampfer, Deutschland 18 Segelschiffe und 1 Dampfer, Frankreich 14 u. s. w.

### Schweiz.

— In Zürich ist der Pfarrer Heinrich Lang gestorben, ein Mann voll Geist und Leben, Gelehrsamkeit und Eifer, ein vorzüglicher Kanzelredner und der begabteste Vertreter der freisinnigen Theologie. Er war ein geborener Württemberger und ist aus der Bauer'schen Schule in Tübingen hervorgegangen. Zweimal wurde er an den Dom in Bremen berufen und beidemal hatte er abgelehnt. Von seinen vielen Schriften, die in die kirchliche und wissenschaftliche Bewegung der Geister eingriffen, nennen wir: Stunden der Andacht, ein Gang durch die christliche Welt, Luther, die Religion im Zeitalter des Darwinismus.

### Frankreich.

— Frankreich ist eine Republik und Mac Mahon ist der amtliche Hüter dieser Republik, aber über die Lippen oder aus der Feder hat er das Wort Republik noch nicht gebracht. Da man bei den Wahlen das Ding doch beim rechten Namen nennen muß, hatte Gambetta ein Banket in Marseille veranstaltet, bei welchem der Nachtschicht die Hauptsache sein sollte und diesen Nachtschicht sollte eine Rede Gambetta's bringen. Der Militär-Kommandant legte sich aber ins Mittel und verbot das Banket samt Nachtschicht und Rede. Wie man Trappist und Volksredner zugleich sein kann, das werden die Republikaner zu lernen haben.

— In Nizza ist der bekannte Berliner Schauspiel-Direktor und Schriftsteller Franz Wallner gestorben.

### Oesterreichische Monarchie.

— In ganz Oesterreich war's ein öffentliches Geheimniß, daß der fromme Cardinal Fürst Schwarzenberg in Prag sich eines irdischen Einkommens von rund 250,000 fl. jährlich erfreut und weder Frau noch Kinder zu ernähren hat. Auch der bösen Steuercommission blieb's kein Geheimniß und sie zog die Schraube etwas stärker an. Darob ergrimmete der Mann Gottes und erließ an viele wohlthätige Anstalten und Vereine die schriftliche Anzeige, daß er ihnen von jetzt an keinen Heller mehr zuwenden könne. Sein Schreiben ist in den Zeitungen zu lesen. Was die reichen Schwarzenberge dazu sagen, daß ihr frommer Bruder seinen Unmuth über eine hohe Steuer an der frierenden und hungernden Menschheit und zum Theil an seinen eigenen blutarmer Herren Confratribus ausläßt, weiß man noch nicht.

— In Ungarn ist die einzige Mitrailleur-Batterie ohne Sang und Klang entschlagen d. h. aufgelöst worden. —

### Städtisches.

Mittheilungen aus der Bürgerausschuss-Sitzung vom 11. d. M. (Schluß.)

Als zweiter Berathungsgegenstand lag ein Tauschvertrag vor, welchen der Gemeinderath mit Zimmermann Kreuz über Gelände auf den Hinterwiesen zum Zweck der Anlegung von Straßen in diesem einem Bauplan unterworfenen Terrain abgeschlossen hat. Durch dieses Uebereinkommen wird die sofortige Erweiterung des Amalienbadwegs ermöglicht und der Stadt das Recht eingeräumt, zehn Jahre hindurch längs des Leitgraben Platz zu erwerben, wenn das Bedürfniß zur Anlegung der nördlich vom Amalienbad projektierten Straße erster hervortritt. Der Vertrag findet einstimmige Annahme. — Dritte Sache war ein Tauschvertrag der Gemeinden Durlach und Aue, von Ersterer eingegangen zum Zweck der Anlegung eines Eisplatzes. Die Gemeinde Aue besitzt zwei größere Parzellen auf den Reihewiesen, wovon sie der Stadt das nördlich liegende ganz, das südliche theilweise abgibt und mit entsprechenden Wiesen im Gdre, Auer Gemarkung, entschädigt wird. Sie erhält außerdem einige Ruthen Hausengrabenbaum sammt den darauf befindlichen Bäumen. Der Stadt mußte daran gelegen sein, ausreichenden Platz zur Eisgewinnung zu erhalten und so entschloß man sich für den vorliegenden Vertrag, welcher neben seinen Vortheilen für die Stadt die Rechte der Nachbargemeinde in ausgiebiger Weise berücksichtigt. Der Vertrag wird angenommen. — Vierte Sache war Verlängerung des bekannten Waldpachts mit Großh. Eisenbahnbauverwaltung zur Sandausbeute. Nach Vertrag von 1870 hat die Gemeinde bis 1. Jan. 1876 ungefähr 18 Morgen Gelände im Dachsbau um 685 M. 71 Pf. (400 fl.) für den Morgen zu diesem Zwecke verpachtet. Das Holz bleibt Eigenthum der Stadt, welche auch die Abholzung besorgt und für außerhalb der üblichen Pachtzeit gefällte Hölzer Minderwerthentschädigung anzusprechen hat; welcher die gute Erde verbleibt u. s. w. — Dem Verlangen der Bauverwaltung gemäß wird dieser Vertrag durch folgendes Abkommen fortgesetzt: §. 1. Die Pachtzeit wird für die Dauer der Jahre 1876 und 1877 verlängert. §. 2. In dieser Frist darf nur solches Gelände ausgebeutet werden, welches bereits abgeholzt und überwiesen ist; die Bauverwaltung verzichtet auf etwa weiteres noch im Pacht vom Juni 1870 begriffenes Gelände. Anforderung von Pachtzins findet nicht statt. §. 3. Beschädigungen des Waldes bei Verlegung der Fahrbahn und in sonstiger Weise werden von der Bauverwaltung in vollem Maße entschädigt. §. 4. Die Gemeinde Durlach verpflichtet sich für die Dauer der Jahre 1876, 1877, 1878, 1879 und 1880 der Bauverwaltung weiteres Gelände zur Sandausbeute, anstoßend an das seither benützte, unter der im Vertrag vom 15. Juni 1870 festgesetzten Bedingungen abzutreten, wobei mit Rücksicht auf die Reichswährung die Zahlungen Lit. d bestimmt werden, wie folgt: a. Pachtzins 700 Mark, b. Minderwerthentschädigung 4 Mark. Das für die Jahre 1876-80 anzufordernde Gelände darf 3 Morgen nicht übersteigen. Angenommen. — Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung betraf eine Mittheilung über Verhandlungen, welche seit Kurzem zwischen Gemeinde und Militärverwaltung gepflogen werden, um ein an den Stadtwald grenzendes Grundstück im Killisfeld für die Wald-erweiterung zu gewinnen. Die Schritte des Gemeinderaths werden gebilligt. — Schluß der Sitzung.

### N. L. Des Schicksals Fügung.

(Fortsetzung.)

Meine Gattin war ohnmächtig zu Boden gesunken. Ich rief das Dienstmädchen und befahl ihr, Anna zu Bett zu geleiten. Nach und nach wurde ich ruhiger, nahm mein weinendes Kind auf den Arm und suchte es zu beruhigen. Meine Thränen vereinigten sich mit denen meines unglücklichen Kindes. — Die ganze Nacht brachte ich mit dem Ordnen meiner Papiere zu, schrieb noch einige Briefe, versiegelte Documente, hielt überhaupt Alles in Bereitschaft, um eine größere Reise anzutreten. Den Bitten meiner Frau, welche mich noch durchaus zu sprechen wünschte, schenkte ich kein Gehör.

Meine Thür blieb für sie verschlossen.

Brieflich nahm ich Abschied und wies ihr die nöthige Summe, welche sie zum Leben bedurfte, bei meinem Banquier an. Mein geliebtes Kind empfahl ich ihrer Obhut auf unbestimmte Dauer.

Die Zeit zum Rendezvous im Thiergarten rückte immer mehr und mehr heran.

Nachdem ich mich reisefertig angekleidet hatte, nahm ich ein Etui, in welchem sich zwei Pistolen befanden und versorgte mich mit Allem, was zu einer schleunigen Abreise nothwendig war. —

Zum letzten Male küßte ich mein Kind, welches auf dem Divan eingeschlummert war.

Die Verzweiflung, der tiefe Schmerz überwältigte mich abermals, ich sank entmuthigt an dem Lager meines Kindes nieder. Was sollte aus ihm werden, wenn der Vater es verließ.

Doch entschlossen raffte ich mich wieder empor, als ich der entehrenden Beleidigung Alberts gedachte.

Zum allerletzten Male küßte ich mein einziges, innig geliebtes Kind — dann verließ ich eilig das Haus, in welchem ich die glücklichsten Stunden meines Lebens verbracht hatte. Was mir in der nächsten Zeit bevorstand, das mußte Gott allein.

Der Tag hatte noch nicht begonnen, ein dichter Nebel hüllte die Stadt in seinen undurchdringlichen Dunstkreis. Die Einwohner lagen in tiefem Schlummer, als ich an dem Hause zweier Freunde, welche zusammen wohnten, die Glocke zog.

Nach längerer Zeit wurde mir geöffnet.

Ich stand gleich darauf vor den noch im halben Schlafe befangenen Freunden.

Mit wenigen Worten erklärte ich ihnen mein Erscheinen, mit der Bitte, mich zu dem Duell zu begleiten.

Sie waren augenblicklich bereit, mir als Secundanten zu dienen. —

Auf dem Plage des Zweikampfes angelangt, fanden wir Albert mit zwei fremden Herren bereits anwesend. Nachdem man sich kurz, doch höflich begrüßt, versuchten die Secundanten eine Versöhnung anzubahnen.

Albert ließ mich bitten, ihm eine Unterredung unter vier Augen zu gestatten, er ließ mir sagen, der ganze Vorfall des gestrigen Tages sei ein Mißverständnis und nicht werth, zwei Freunde zu entzweien.

Ich wollte von keinem Vergleich hören, sondern verlangte ungestüm, daß das Duell statfinde.

Da alle Sühneveruche der Secundanten an meinem unbegreiflichen Willen scheiterten, so fügte sich Albert, jedoch mit Widerstreben.

Die Pistolen wurden geladen und, nachdem wir auf die Mensur getreten, uns von den Secundanten überreicht.

Mit wüthenden Blicken sah ich auf den Räuber meines Glückes.

Albert hatte den ersten Schuß, er hob die Waffe, ließ sie aber gleich wieder sinken, seine Augen blickten mich bittend und verzweifelnd an.

Wüthend, von Haß durchglüht, stampfte ich mit dem Fuß. Das Wort „Schurke“ entfuhr meinen bebenden Lippen.

„So sei es denn!“ rief Albert gefaßt, hob abermals die Pistole, zielte einen Augenblick, indem er bedeutungsvoll mit bewegter Stimme rief: „Hab' Acht! Dein Gut.“

Der Schuß fiel, die Kugel durchlöcherete meinen Hut, dicht über meinem Kopf.

Statt von dieser Großmuth Alberts gerührt zu sein, steigerte diese Handlung nur meinen Wahnsinn.

Entschlossen legte ich auf Albert an, im nächsten Augenblicke enteilte die Kugel dem Lauf und bohrte sich in die Brust meines Freundes. —

Laotlos sank er zu Boden.

Sein Leben war dahin. —

Kalter Schweiß trat auf meine Stirn, die Neue folgte der That. . . .

„Fliehen Sie augenblicklich,“ mahnten mich die Secundanten, „ehe es zu spät ist.“

Ich folgte ihrem Rath. —

Ungefährdet entkam ich nach London, wo ich ein sicheres Asyl fand; aber meine Seelenruhe war dahin, mein Lebensglück zerstört.

(Fortsetzung folgt.)

**Bürgerliche Rechtspflege.  
Handelsregister-Eintrag.**

Nr. 776. Die unterm 17. April 1863, Ordn.-Zahl 60 zum Firmenregister eingetragene Firma „F. L. Klein in Weingarten“ ist erloschen.

Durlach, 19. Jan. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Goldschmidt.

Erb.

**Aufforderung.**

Nr. 942. Unter Bezug auf die Aufforderungsverfügung vom 26. Okt. v. J., Nr. 10,508 werden die nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche auf die in jener Verfügung näher bezeichneten Liegenschaften dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für verloren erklärt.

Durlach, 21. Jan. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.  
Goldschmidt.

Erb.

**Weiden-Versteigerung.**

Nr. 87. Nächsten Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden zu Kleinrappurr etwa

110 Bund Korb- und Flechtweiden öffentlich versteigert werden. Zusammenkunft bei dem sog. Schloßchen.

Karlsruhe, 22. Jan. 1876.

Großh. Domänenverwaltung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die den Josef Kraßmaier Eheleuten von Durlach gehörigen unten verzeichneten Liegenschaften am

**Montag den 7. Februar,**

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder darüber geboten wird.

Acker.

1) 2 Btl. 11 Rthn. alten oder 1 Btl. 99 Rthn. neuen Maaßes im Rosengärtle, neben Rain und Geschwister Rast; gerichtlich geschätzt zu 200 M.

2) 35 Rthn. alten oder 77 Rthn. 30 Fuß neuen Maaßes in Sonnenthal, neben Rain und Friedrich Archeidt von Grödingen; gerichtlich geschätzt zu 40 M.

Durlach, 31. Dez. 1875.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
S. Buch.

**Söllingen.**

**Stammholzversteigerung.**

Nr. 52. Die hiesige Gemeinde läßt am Montag den 7. Februar in ihrem Gabenschlag

46 eichene Stämme, worunter 25 Stück zu Holländer geeignet sind, öffentlich versteigern.

Die Liebhaber wollen sich an obigem Tage Vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathhause einfinden.

Söllingen, 22. Jan. 1876.

Der Gemeinderath:

Billy.

Reichenbacher.

Hauptstraße 7, im zweiten Stock, sind 2 Zimmer mit Alkov und sonstiger Zugehör auf April zu mieten. Näheres im zweiten Stock. Ebenfalls sind auch einige Stück **Fahrlager**, für Zimmerleute passend, zu verkaufen.

**Privatsparkasse Söllingen.**

**Uebersicht**

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1876 als Rechenschaftsbericht.

**Einnahme:**

1) Kassenvorrath	2981 M. 97 Pf.
2) Einlagen der Mitglieder	26,263 " 93 "
3) Zinse von Aktivkapitalien	3241 " 1 "
4) Heimbezahlte Kapitalien	8442 " 67 "
5) Erlös aus Sparbüchlein	10 " 40 "
6) Sonstige Einnahmen	— " 34 "
<b>Ganze Einnahme</b>	<b>40,940 M. 32 Pf.</b>

**Ausgabe:**

7) Angelegte Kapitalien	23,631 M. 43 Pf.
8) Heimbezahlte Sparguthaben an Mitglieder sammt Zinsen	11,663 " 15 "
9) Verwaltungskosten	227 " 23 "
10) Sonstige Ausgaben	13 " 78 "
<b>Ganze Ausgaben</b>	<b>35,535 M. 59 Pf.</b>
<b>Somit Kassenvorrath</b>	<b>5404 M. 73 Pf.</b>

**Vermögensstand am 1. Januar 1876.**

**A. Vermögen:**

1) Kassenvorrath	5404 M. 73 Pf.
2) Ausstehende Kapitalien	83,221 " 68 "
3) Unverfallene Zinsraten	2138 " 12 "
4) Inventarstücke	22 " 62 "
<b>Summa</b>	<b>90,787 M. 15 Pf.</b>

**B. Schulden:**

Guthaben der Mitglieder am 1. Jan. 1876	88,522 M. 80 Pf.
Keines Vermögen	2264 M. 35 Pf.
Nach voriger Rechnung hat solches betragen	1622 M. 34 Pf.

Es hat sich also vermehrt um

Die Zahl der Mitglieder beträgt 157, also 30 mehr als im vorigen Jahre. Söllingen, den 10. Januar 1876.

**Die Sparkasse-Kommission:**

Billy, Bürgermeister. Reiff, Rechner.

**Acker-Versteigerung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Karl Zimmel, Steinhauer von Durlach und dessen minderjährigem Sohne Friedrich Zimmel von da gehörige unten verzeichnete Liegenschaft am

**Montag den 14. Februar,**

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder darüber geboten wird.

Acker.

1 Btl. 2 Rthn. alten oder 92 Rthn.

76 Fuß neuen Maaßes in der langen oder äußeren Höhe, neben Friedrich Sauerländer, Schuhmacher und Jakob Weiler, Landwirth; gerichtlich geschätzt zu 160 M.

Durlach, 31. Dez. 1875.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
S. Buch.

**Alt-katholische Gemeinde.**

**Sängerkhor.**

Ich bitte die Herren Sänger, welche bei unserm Gottesdienste bisher mitgewirkt haben, sich morgen, Dienstag den 25. d. M., Abends 8 Uhr, in der Kapelle der ev. Gemeinschaft einfinden zu wollen.

Geisrig.

**Wohnvorrat 43** ist sogleich oder auf später eine Wohnung von 1 Zimmer mit Speicher zu vermieten.

**Frucht-Markt.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einsuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	19,950	19,950	10	81	—	—
dto. neuer	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafers, neuer	—	—	—	—	—	—
dto. alter	1,800	1,800	7	95	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte	—	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einsuhr	21,750	21,750	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	21,750	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	21,750	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

**Coastige Preise:** 1/2 Kilogramm Schweinefleisch 86 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln, neue 90 Pf., 50 Kilogramm Hen 4 M. 70 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 3 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht, 54 M. 90 Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf. Durlach, 22. Jan. 1876. Bürgermeisteramt.

**Birchbaum-Stämme**

taufen  
**L. Voit & Sohn**  
in Durlach.

### Gebäude-Versteigerung.

Gottfried Sutter, Zimmermann hier und sein minderjähriger Sohn gleichen Namens, lassen der Theilung wegen am

**Montag, den 7. Februar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

in hiesigem Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zu Eigenthum verkaufen:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Stall, Keller und Werkstätte nebst angrenzendem Zimmerplatz, Garten- und Wiesenlande, das Ganze ein Flächengehalt von 2 Btl. 35 Rthn. alten oder 2 Btl. 66 Rthn. neuen badischen Landesmaasses umfassend, am Wege nach dem Amalienbad gelegen, einerseits Amalienbad, andererseits Karl Schmelzer, Schuhmacher hier, hinten Gärten Durlacher Privatens; Anschlag 8800 Mark.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Durlach, 15. Jan. 1876.

**Das Waisengericht:**

Philipp Horst.

### Männergesangsverein.

Nächsten Sonntag, den 30. d. M. wird im Gasthaus zur „Krone“ unser

### Vereinskränzchen

abgehalten, wozu hiermit sämtliche Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Anfang: präzis 7 Uhr.

Das Recht der Einführung ist diesmal nicht gestattet.

Der Vorstand.

### Depositar-Gesuch.

Für den Verkauf meiner Malzfabrikate am dortigen Plage suche ich eine geeignete Firma (Delikatessen- oder Spezerei-Geschäft). Gest. Offerten mit Angabe von guten Referenzen erbitte direkt.

Joh. Hoff, Hoslieferant, Berlin.

Hauptstraße 62 sind im 2. Stock 3 Zimmer nebst Zugehör zu vermieten.

Auf der Straße nach Ettlingen wurde dieser Tage eine Laterne aufgefunden, welche bei Ferd. Fröhlich in Grözingen in Empfang genommen werden kann.

**Wohnung,** eine freundliche, bestehend aus zwei Zimmern nebst Alkov, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres

Spitalstraße 18. im unteren Stock.

### Wohnungs-Antrag.

Auf 23. April ist der untere Stock, bestehend aus vier ineinandergehenden Zimmern nebst aller Zugehör zu vermieten; zu erfragen in der Sophienstraße 2 bei

**Jakob Semmler.**

Hauptstraße 12 sind sogleich oder auf 23. April 3 Wohnungen zu vermieten.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Küche und Keller ist sogleich oder auf April an eine stille Familie zu vermieten. Näheres bei

**K. Schmelzer.**

### Grözingen.

## Eduard Sahringer,

Mehlhändler aus Grözingen,

vielfähriger Obermüller und Werkführer der bedeutendsten und größten Kunstmühlen Süddeutschlands, bezieht jeden Samstag den Durlacher Wochenmarkt mit allen Sorten

## Mehl, Gries & Kleien.

Diese Artikel bezieht derselbe aus den besten Kunstmühlen und ist deshalb in der Lage, das verehrliche Publikum nur mit reiner, guter und schöner Waare zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Grözingen, den 22. Januar 1876.

**Eduard Sahringer,**  
Mehl- und Viktualien-Händler.

Soeben eingetroffen: eine Sendung schöner

## Todtenbouquets

bis zu den billigsten, sowie auch

## Papierkränze

zu allen Preisen, bei

**Philipp Dill am Markt.**

## Frühe Seckerbjen

und alle

## Sämereien

sind zu haben bei

**Philipp Dill am Markt.**

In der Lammstraße 5 (jetzige Post) sind auf 23. April im 2. Stock zwei Wohnungen zu vermieten, jede derselben besteht aus 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen; ebendasselbst sind noch zwei Mansardenwohnungen mit je 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Zu erfragen bei Maurermeister Jakob Semmler, Sophienstraße 2.

### Zu verkaufen

sind: 2 ac 75 Meter Gartenland zwischen der langen Gasse und der großen Salzgasse, neben Graben und Christian Klenert, mit Zahlungserleichterung. Näheres besagt die Expedition dieses Blattes.

Lammstraße 39 ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Küche, Keller und Speicher auf April zu vermieten.

In der Sophienstraße, dem Amtsgerichte gegenüber, ist in einem für sich abgeschlossenen Häuschen eine Wohnung von fünf Zimmern zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Leopoldstraße 2 im zweiten Stock.

**Küferholz,** schönes, eichenes, 1/2 Klafter, hat zu verkaufen  
**Ludwig Ritter.**

### Geldanerbieten.

Ein Kapital von 2000 Mark ist gegen die übliche Versicherung ganz oder getheilt auszuleihen; wo, erfragt man bei der Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Eine Frau empfiehlt sich im Waschen, Putzen u. Bügeln in und aus dem Hause, auch werden Flickarbeiten jeder Art besorgt; ferner werden daselbst einige Kostgänger angenommen. Zu erfragen Pfingststadt 43.

Hauptstraße Nr. 5 ist im Hintergebäude an eine einzelne Person ein Zimmer zu vermieten.

**Zimmer,** ein schön möblirtes, zu vermieten  
Jägerstraße 4.

Ein noch schöner

## Konfirmandenrock

ist billig zu verkaufen bei

**G. M. Seifritz,**  
Adlerstraße 38.

### Todes-Anzeige.

[Söllingen.] Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Schwager und Neffen

### Benjamin Kirchenbauer

heute Nachmittags 4 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden in einem Alter von 17 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Tief ergriffen von diesem schmerzlichen Verluste bitten um stille Theilnahme Namens der Familie.

Söllingen, 22. Jan. 1876.

Die trauernden Eltern:

**Ph. Jakob Kirchenbauer,**

Bau-Unternehmer.

**Magdalena,** geb. Beeh.

### Dankagung.

[Durlach.] Freunden und Bekannten theilen wir tiefbewegt mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere drei lieben Kinder nach langem schwerem Krankenlager schnell nacheinander in's bessere Jenseits zu sich zu rufen; wir sagen auf diesem Wege Allen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben, unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 21. Jan. 1876.

Die trauernden Eltern:

**Karl Ziegler, Bahnhofs.**

**Che-Aufgebot.**

24. Jan.: Josef Künstler, Maurer von Käferthal, und Lisette Kernberger v. hier.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Anzüge.

#### Geboren:

22. Jan.: Friedrich Wilt, v. Friedr. Blum, Weingärtner hier.

#### Gestorben:

22. Jan.: Heinrich Friedrich, v. Adam Krauß, Sattler hier, 4 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.